

In memoriam

Nordrheinische Ärzteversorgung trauert um Heinz Rieck



Rechtsanwalt
Heinz Rieck
Foto: Archiv

Die Nordrheinische Ärzteversorgung trauert um ihren langjährigen Geschäftsführer Rechtsanwalt Heinz Rieck, der am 15. April 2018 im Alter von 80 Jahren verstorben ist. Rieck war mehr als 20 Jahre Geschäftsführer der Nordrheinischen Ärzteversorgung und nach seinem Ausscheiden im Jahr 1999 bis 2014 Mitglied des Verwaltungsausschusses der Nordrheinischen Ärzteversorgung. Heinz Rieck hat in dieser langen Zeit das Versorgungswerk maß-

geblich geprägt und war über Nordrhein hinaus in der Versorgungswerkelandschaft bekannt und geschätzt. Lange Jahre war er Mitglied im Rechtsausschuss der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen. 1997 wurde Rieck für seine Verdienste um die nordrheinischen Ärztinnen und Ärzte mit dem Treuedienst-Ehrenzeichen der Nordrheinischen Ärzteschaft geehrt.

Heinz Rieck wurde 1937 in Hamburg geboren. Von 1957 bis 1962 hat er in Hamburg und Freiburg Jura mit dem Schwerpunkt Volkswirtschaft studiert. Im Anschluss an seine Referendarzeit in Hamburg und Schleswig-Holstein legte er 1967 das zweite juristische Staatsexamen ab. Nach Tätigkeiten bei der Hamburg Mannheimer Versicherung, der Deutschen Hypothekenbank und der Deutschen Kapitalanlage-Gesellschaft mbH trat Heinz Rieck 1978 seine Position als Geschäftsführer der Nordrheinischen Ärzteversorgung an.

Die Nordrheinische Ärzteversorgung wird Heinz Rieck ein ehrendes Andenken bewahren. *NÄV*

Tag der Organspende

Im Kleinen Großes erreichen

Seit nunmehr 36 Jahren gilt der erste Samstag im Juni als „Bundesweiter Tag der Organspende“. In diesem Jahr findet die zentrale Veranstaltung am Samstag, 2. Juni 2018 in Saarbrücken statt und steht unter dem Motto „Großes entsteht immer im Kleinen“.

Ziel des Tages der Organspende ist die Aufklärung und Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO), die Mitorganisatorin ist, will mit der Veranstaltung die Frage nach einer Organspende am Lebensende enttabuisieren. Deutschland ist im europäischen Vergleich Schlusslicht bei der Zahl von Organspenden. 2017 ist die Anzahl der Organspenden in der Bundesrepublik auf den Stand von vor zwei Jahren gesunken: Auf 797 Spender kamen 2.867 transplantierte Organe, teilte die DSO mit. *vl*

Kammerversammlung 1968

Weiterbildungszeiten sollten europaweit angeglichen werden

Die Weiterbildungsordnung war ein Schwerpunktthema der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein am 11. Mai 1968 in Köln, vor allem auch mit Blick auf den bevorstehenden 71. Deutschen Ärztetag in Wiesbaden. Das *Rheinische Ärzteblatt* berichtete in

seiner Ausgabe vom 8. Juni 1968 ausführlich über die Sitzung auf der unter anderem der Vizepräsident der nordrheinischen

Ärztekammer, Professor Dr. Ulrich Kanzow, zur Weiterbildung referierte. Eine der „Hauptfragestellungen war die, ob die im Entwurf für eine neue Facharztordnung festgelegten Weiter-

bildungszeiten auf die vorgesehenen Weiterbildungszeiten im EWG-Raum reduziert werden sollen“. Die Kammerversammlung gab den Ärztetags-Delegierten mit auf den Weg nach Wiesbaden, für eine Angleichung der deutschen Weiterbildungszeiten an das Niveau in den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zu sorgen. Dieser Punkt konnte sich in Wiesbaden nicht durchsetzen, wie das *Rheinische Ärzteblatt* in der Ausgabe vom 23. Juni 1968 berichtete. Erstmals wurde in Wiesbaden in die Weiterbildungsordnung der „Arzt für Allgemeinmedizin“ als eigenes ankündigungsfähiges Fachgebiet mit aufgenommen.

Der Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Alfred Consten, warnte auf der Kammerversammlung in Köln vor Überlegungen im Bundesgesund-

heitsministerium, die Aufgaben der Ärztekammern zu beschneiden. Es gab im Gesundheitsministerium Diskussionen, den Ärztekammern zukünftig „nur noch die Aufsicht über die Berufsausübung, die Fürsorge und die Fortbildung“ zu übertragen. Weitere Aufgaben „wie die Berufsangelegenheiten der Kammerangehörigen zu vertreten“, würden abgelehnt, sagte Consten. Er sah dies als eine „gefährliche Entwicklung“ an, die, „wenn sie Wirklichkeit werden sollte, wohl in staatlichen Dirigismus“ und in die Beschneidung der Kompetenzen der Selbstverwaltungskörperschaften münden würden. *bre*

RA VOR
50 JAHREN